

Andreas Stützer

Grundwissen Promotion

Alles, was Sie vor, während
und nach der Promotion
wissen müssen



Eine Arbeitsgemeinschaft der Verlage

Brill | Schöningh – Fink · Paderborn –
Vandenhoeck & Ruprecht · Göttingen – Böhlau · Wien · Köln
Verlag Barbara Budrich · Opladen · Toronto
facultas · Wien
Walter de Gruyter · Berlin · Boston
Haupt Verlag · Bern
Verlag Julius Klinkhardt · Bad Heilbrunn
Mohr Siebeck · Tübingen
Narr Francke Attempto Verlag – expert verlag · Tübingen
Psychiatrie Verlag · Köln
Psychosozial-Verlag · Gießen
Ernst Reinhardt Verlag · München
transcript Verlag · Bielefeld
Verlag Eugen Ulmer · Stuttgart
UVK Verlag · München
Waxmann · Münster · New York
wbv Publikation · Bielefeld
Wochenschau Verlag · Frankfurt am Main



Andreas Stützer ist promovierter Geograf, leitete einen universitären Career Service und arbeitet mittlerweile seit über 20 Jahren als selbstständiger Trainer und Berater. Seine Arbeitsschwerpunkte sind „Berufsfindung und Bewerbung“ und „Wissenschaftliches Arbeiten“.

Andreas Stützer

Grundwissen Promotion

Alles, was Sie vor, während und
nach der Promotion wissen müssen



Umschlagabbildung: © zubada · iStock
Autorenbild: © Claudia Fahlbusch · Aachen

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

DOI: <https://doi.org/10.36198/9783838565859>

© UVK Verlag 2026
– Ein Unternehmen der Narr Francke Attempto Verlag GmbH + Co. KG
Dischingerweg 5 · D-72070 Tübingen

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Alle Informationen in diesem Buch wurden mit großer Sorgfalt erstellt. Fehler können dennoch nicht völlig ausgeschlossen werden. Weder Verlag noch Autor:innen oder Herausgeber:innen übernehmen deshalb eine Gewährleistung für die Korrektheit des Inhaltes und haften nicht für fehlerhafte Angaben und deren Folgen. Diese Publikation enthält gegebenenfalls Links zu externen Inhalten Dritter, auf die weder Verlag noch Autor:innen oder Herausgeber:innen Einfluss haben. Für die Inhalte der verlinkten Seiten sind stets die jeweiligen Anbieter oder Betreibenden der Seiten verantwortlich.

Internet: www.narr.de
eMail: info@narr.de

Einbandgestaltung: siegel konzeption | gestaltung
Druck: Elanders Waiblingen GmbH

utb-Nr. 6585
ISBN 978-3-8252-6585-4 (Print)
ISBN 978-3-8385-6585-9 (ePDF)
ISBN 978-3-8463-6585-4 (ePub)



Inhalt

Vorwort	9
Teil 1 · Vor der Promotion	11
1 Promotion – ja oder nein?	13
1.1 Populäre Irrtümer über Promotionen	15
1.2 Gründe für eine Promotion	22
1.3 Gründe für einen Berufseinstieg ohne Promotion	27
1.4 Konkurrierende Interessen und Prioritäten	29
1.5 Promotionsförderliche Kompetenzen	32
2 Wege zur Promotion	37
2.1 Planstelle	37
2.2 Projektstelle	39
2.3 Strukturierte Promotion	41
2.4 Stipendium	43
2.5 Externe Promotion	46
3 Bewerben auf Promotionsstellen	51
3.1 Stellensuche	51
3.2 Anforderungen	52
3.3 Unterlagen	54
3.4 Antrag auf Sachbeihilfe	62
3.5 Betreuersuche und Standortwahl	62
Teil 2 · Während der Promotion	65
1 Grundlagen	67
1.1 Master-Arbeit versus Dissertation	67
1.2 Aspekte wissenschaftlichen Arbeitens	68

1.3	Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis	70
1.4	Die FAIR-Prinzipien	71
1.5	Betreuungszusage und Betreuungsvereinbarung	73
2	Konzeption	75
2.1	Projektplan	75
2.2	Ablaufplan	77
2.3	Kurzzeitplan	80
3	Handwerk	91
3.1	Informationsbeschaffung	91
3.2	Quellen bewerten und verwalten	95
3.3	Lesen	99
3.4	Strukturieren	101
3.5	Schreiben	103
3.6	Zitieren	107
3.7	Einsatz von KI	108
4	Promotionsphasen	111
4.1	Muße, Muse, Mus, Muss	111
4.2	Stolpersteine	115
4.3	Ressourcen und Strategien	118
4.4	Die finale Phase	123
4.5	Abschlussfinanzierung	125
4.6	Die mündlichen Prüfungen	127
4.7	Drucklegung	128
Teil 3 · Nach der Promotion		131
1	Arbeitsmarkt Wissenschaft	135
1.1	Habilitation	135
1.2	Juniorprofessur und Tenure Track	137
1.3	Sonstige Qualifizierungsmöglichkeiten	139
2	Arbeitsmarkt Wirtschaft	141
2.1	Arbeiten in Unternehmen	141
2.2	Selbstständigkeit	143

3	Arbeitsmarkt Verwaltung	147
3.1	Höherer öffentlicher Dienst	147
3.2	Akademische Verwaltung	149
4	Rückblick	151
	Literaturverzeichnis	153
	Register	160
	Abbildungsverzeichnis	163

Vorwort

Haben Sie gerade Ihr Studium abgeschlossen oder werden Sie es demnächst abschließen? Dann stehen Sie möglicherweise vor der Entscheidung, ob Sie sich noch weiterqualifizieren und promovieren sollen. Das mag im ersten Augenblick verlockend klingen. Doch bevor Sie diesen Schritt gehen, werden Sie vermutlich ein paar Fragen beschäftigen, z.B.: Worauf muss ich achten, wenn ich promovieren will? Woran erkenne ich einen guten Betreuer bzw. eine gute Betreuerin? Welche Probleme können während der Promotion auftreten, und wie kann ich sie umgehen oder gar vermeiden? Wie sieht es mit der Finanzierung aus? Welche beruflichen Möglichkeiten habe ich mit einer Promotion, die ich ohne diesen Abschluss schwerer oder vielleicht gar nicht hätte? Mit anderen Worten: „Lohnt“ sich für mich eine Promotion?

Bei der Beantwortung dieser Fragen soll Ihnen das Buch helfen. Es stützt sich auf meine eigenen Promotionserfahrungen, meine mehrjährige wissenschaftliche Laufbahn als Postdoc und Wegbegleiter von Promovend:innen sowie auf meine mittlerweile über 20-jährige Arbeit als Trainer für Promotionswillige und Promovierende. Bis heute erlebe ich in meinen Kursen immer wieder, dass sich viele meiner eigenen, schon etliche Jahre zurückliegenden Erfahrungen mit denen der Teilnehmer:innen decken. Die aufkommenden Fragen und Probleme sind also teilweise immer noch die gleichen. Darüber hinaus habe ich durch die Bandbreite der Fächer meiner Kursteilnehmer:innen viele neue Eindrücke gewonnen und sowohl individuelle als auch fachspezifische Promotionswege mit deren jeweiligen Vorteilen und Risiken kennengelernt.

Dieses Wissen möchte ich an Sie weitergeben. Dazu werde ich mit Ihnen die einzelnen Phasen des Promotionsprozesses durchgehen und Ihnen zeigen, worauf Sie achten sollten. Maßgefertigte Lösungen kann ich Ihnen natürlich nicht anbieten, aber Hinweise geben, wie Sie geeignete Lösungswege finden, damit Sie am Ende sagen können: Ich habe für mich die richtigen Entscheidungen getroffen.

Teil 1 · Vor der Promotion

In Deutschland wird gern promoviert. Der Anteil der Promovierten an der Gesamtbevölkerung beträgt hier knapp 1,8 %, während er in anderen europäischen Ländern eher um 1 % liegt. Nur in der Schweiz ist der Anteil mit über 2 % noch etwas höher. Derzeit gibt es an den deutschen Hochschulen und Universitäten neben rund 2,8 Millionen Studierenden über 200.000 Promovierende, von denen pro Jahr rund 28.000 ihre Promotion erfolgreich abschließen [1].

Nach dem Ende ihres Studiums liebäugeln also etliche Studierende mit einer Promotion, und zwar aus Gründen, die vom Wunsch zu forschen über das Ziel einer steilen beruflichen Karriere bis hin zum Mangel an greifbaren beruflichen Alternativen reichen. Doch werden bei weitem nicht alle begonnenen Promotionen erfolgreich abgeschlossen, wie man bereits an der großen Kluft zwischen Promovierenden und Promovierten erahnen kann. Daher sollten Sie ein paar Dinge bedenken, bevor Sie sich zu diesem Schritt entschließen. Dies betrifft zum einen Ihre Motivation und Ihre Eignung, zum anderen die Erwartungshaltung der Professor:innen Ihnen gegenüber. Es wäre schließlich ein großer Verlust an Zeit und Aufwand für Sie und Ihre Betreuungsperson, wenn Sie beide erst im Laufe des Prozesses feststellen würden, dass Sie sich falsch entschieden haben.

1 Promotion - ja oder nein?

Im ersten Schritt möchte ich mit Ihnen ermitteln, welche Gründe dafür sprechen zu promovieren, und welche dagegen. Eine kleine Übung soll Ihnen dabei helfen herauszufinden, inwieweit eine Promotion zu Ihrer persönlichen Lebensplanung passt. Darüber hinaus werden die Persönlichkeitsmerkmale beleuchtet, die den Erfolg einer Promotion wahrscheinlich machen.

Grob geschätzt liegt der Anteil derjenigen, die nach ihrem Studium noch promovieren, bei etwas über 10 % aller Studierenden mit einem promotionsbefähigenden Abschluss. Diese Relation ist in den einzelnen Fächern allerdings unterschiedlich hoch. Besonders hoch ist der Anteil in der Medizin und den Naturwissenschaften Chemie, Physik und Biologie. In diesen Fächern sind es zwischen 40 und 70 % aller Absolvent:innen, die sich für die Weiterqualifizierung entscheiden. Die Ingenieurwissenschaften wie Maschinenbau und Elektrotechnik und die Mathematik liegen ungefähr im Durchschnitt, während in den Rechts-, Geistes- und Sozialwissenschaften, in der Architektur, im Bauingenieurwesen, in den Wirtschaftswissenschaften sowie in den pädagogischen Fächern und der Informatik nur eine einstellige Prozentzahl der Absolvent:innen eine Promotion anstrebt.

Für Sie bedeutet das: Je nachdem, in welchem Fach Sie promovieren wollen, werden Sie mit einer gewissen Wahrscheinlichkeit als „Einzelkämpfer:in“ forschen müssen oder Teil einer Forschergruppe werden, innerhalb der an benachbarten Themen gearbeitet wird. Beides kann Vor- und Nachteile haben und muss Ihre grundsätzliche Entscheidung zu promovieren nicht beeinflussen, hat aber möglicherweise Einfluss auf den von Ihnen gewählten Weg zur Promotion. Während manche Menschen gern allein arbeiten, brauchen andere den regelmäßigen Austausch. Machen Sie sich daher rechtzeitig bewusst, was auf Sie zukommen kann und welche Optionen zu promovieren Sie haben (→ Kapitel 2).

Damit komme ich zu der Frage, die sehr häufig in den Medien angesprochen wird: Für wen lohnt sich eigentlich eine Promotion? Um es gleich vorwegzunehmen: Die Antwort darauf ist vermutlich etwas anders als Sie

vermuten. Zu klären sein wird dazu, was unter „sich lohnen“ zu verstehen ist. Hier gibt es mehrere Aspekte, die berücksichtigt werden müssen.

Sich für oder gegen eine Promotion zu entscheiden ist einerseits eine individuelle, andererseits aber auch eine fachspezifische Frage. Das hängt damit zusammen, dass man sich in einigen Fächern mit einer Promotion schlichtweg bessere Chancen im Beruf oder überhaupt einen adäquaten Berufseinstieg erhofft. Das gilt z. B. für Biolog:innen, Chemiker:innen oder Ingenieur:innen, die in die forschende Industrie wollen. Das ist ohne Promotion so gut wie unmöglich, weil man für solche Stellen nachweisen muss, dass man bereits Forschungserfahrung hat. Ähnliches gilt für Kunsthistoriker:innen, die sich auf Positionen als Kurator:innen bewerben, oder für andere Geisteswissenschaftler:innen, die Fachreferent:innen werden wollen. In all diesen Fällen wird eine Promotion in der Regel vorausgesetzt.

Darüber hinaus ist mit einer Promotion meist auch der Wunsch nach einem attraktiven Einkommen verbunden. Und in der Tat ist es schon aufgrund der längeren Ausbildungszeit kein Wunder, dass Promovierende im Vergleich zu Absolvent:innen mit einem Master-Abschluss pro Jahr ein im Schnitt rund 10.000 Euro höheres Einstiegsgehalt bekommen [2]. Allerdings gibt es auch hier zwischen den Fächern große Unterschiede. So verdienen vor allem promovierte Jurist:innen sehr gut, aber auch promovierte Ingenieur:innen, Informatiker:innen und Naturwissenschaftler:innen bekommen solide Gehälter. Dabei muss man allerdings bedenken, dass diejenigen, die bereits mit dem Master-Abschluss in den Beruf einsteigen, einen internen Aufstieg und damit einen Gehaltssprung machen können, während ihre Studienkolleg:innen noch promovieren und damit über diesen Zeitraum stets auf demselben Gehaltsniveau bleiben. Als Promovierte:r benötigen Sie also etliche Jahre, bis Sie das Einkommen ihrer nichtpromovierten Kommiliton:innen erreichen bzw. übertreffen. Dafür können sich Ihnen im weiteren Berufsleben Türen öffnen, die anderen vielleicht verschlossen bleiben. Das sieht man unter anderem daran, dass rund 30 % der DAX-Vorstände promoviert sind, und dass es eine nicht unerhebliche Zahl an Stellenausschreibungen gibt, die sich ausschließlich an promovierte Bewerber:innen richten.

Dennoch sind die Verdienstmöglichkeiten mit einer Promotion nicht immer besser als ohne. Besonders deutlich wird das in den pädagogischen Berufen. Es ist in den meisten Fällen unwichtig, ob Sie als Lehrer:in promoviert sind oder nicht, und das macht sich daher auch nicht unbedingt in der Bezahlung bemerkbar. Auch für Geisteswissenschaftler:innen gibt

es oft keinen merklichen Gehaltssprung, weil auch deren Stellen überwiegend im Öffentlichen Dienst sind, bei dem vielfach keine Unterscheidung zwischen den Abschlüssen vorgenommen wird und vor allem Stellen für Berufseinsteiger:innen oft auch noch in Teilzeit besetzt werden.

Eine Antwort auf die Frage: „Lohnt sich eine Promotion?“ ist also, dass sie sich für bestimmte Personengruppen in finanzieller Hinsicht oder in Bezug auf die Karrieremöglichkeiten lohnt, für andere dagegen weniger. Die andere Antwort möchte ich an dieser Stelle nicht vorwegnehmen. Falls Sie es gar nicht abwarten können, sehen Sie bitte in → Teil 3 Kapitel 4 „Rückblick“ nach.

Bevor Sie sich zu diesem Schritt entscheiden, empfehle ich Ihnen daher in Ruhe zu überlegen, ob Sie ihn wirklich gehen und was Sie mit ihm erreichen wollen. Einer der wesentlichen Gründe für diese Bitte ist, dass eine nicht unerhebliche Zahl von Promotionswilligen das selbst gesteckte Ziel nicht erreicht. Auch wenn genaue Zahlen dazu nicht bekannt sind, schätzt man, dass in Deutschland etwa 15–25 % aller Promovierenden ihr Projekt abbrechen. Es gibt gute Argumente, die für eine Promotion sprechen, aber auch weniger gute, und es gibt solche, die dagegensprechen. Wichtig ist daher, dass Sie bis zum Schluss durchhalten, wenn Sie sich dafür entscheiden weil es ansonsten eine große Verschwendung von Zeit und Ressourcen wäre – vor allem Ihrer eigenen. Deshalb möchte ich mich zu Beginn der Frage widmen, wann eine Promotion Sinn macht und wann man besser noch einmal darüber nachdenken sollte.

1.1 Populäre Irrtümer über Promotionen

Beginnen möchte ich mit ein paar Fehleinschätzungen, die immer wieder kolportiert werden und damit vor allem Neulinge irritieren dürften, die mit einer Promotion möglicherweise Hoffnungen verbinden, die sich im Laufe des Prozesses nicht erfüllen. Dazu gehören:

Eine Promotion dauert 3 Jahre

Grund für diese Annahme ist, dass Arbeitsverträge und Stipendien für Promovierende üblicherweise auf drei Jahre befristet sind und man daher vermuten könnte, dass Promotionen in diesem Zeitraum abgeschlossen werden. Das trifft jedoch nur auf sehr wenige Promotionen zu. Lediglich ein niedriger

einstelliger Prozentsatz aller Promovierenden wird innerhalb von 3 Jahren fertig, sieht man einmal von der Medizin ab, die diesbezüglich ein Sonderfall ist. Ansonsten dauern Promotionen in Deutschland im Schnitt 4–5 Jahre, also nahezu so lange wie das Bachelor- und das Master-Studium zusammen, allerdings mit gewissen Unterschieden zwischen den Fächern. Eher um die 4 Jahre sind es in der Mathematik und einigen Naturwissenschaften, 5 Jahre oder sogar länger dagegen in den Ingenieur- und den Geisteswissenschaften. Grund für die längere Dauer sind bei den Ingenieuren die umfangreichen Versuche, in den Geisteswissenschaften die umfassende Aufbereitung von Literatur und theoretischen Konzepten, was zugleich am oft erheblichen Umfang der geisteswissenschaftlichen Dissertationen kenntlich wird. In den übrigen Fächern liegt die Promotionszeit im Mittelfeld.

Derzeit beträgt in Deutschland das durchschnittliche Alter beim Abschluss der Promotion 32 Jahre. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die gesamte Promotionszeit über die eigentliche Forschung hinausreicht, denn zuerst muss eine Forschungsidee entwickelt und ggf. ein:e Betreuer:in gefunden werden, und nach Fertigstellung der Dissertation muss diese noch gedruckt werden. Das kann ebenfalls einige Zeit in Anspruch nehmen, vor allem dann, wenn für die Endfassung noch Änderungen gegenüber dem eingereichten Typoskript erforderlich werden. Der gesamte Prozess ist erst abgeschlossen, wenn die erforderlichen Pflichtexemplare der Dissertation bei der Universität eingereicht sind, und nicht nach der letzten mündlichen Prüfung.

Zwischen den Geschlechtern ist bezüglich der Promotionsdauer übrigens kein Unterschied feststellbar. Gewisse, wenn auch eher geringfügige Unterschiede gibt es allenfalls zwischen den Promotionsformen. Etwas schneller als auf den anderen Wegen wird in „Strukturierten Programmen“ promoviert, die durch forschungsbegleitende Veranstaltungen gekennzeichnet sind, in denen es z. B. um wissenschaftliches Schreiben und Präsentieren oder um Projektmanagement geht. Darüber hinaus trägt zur Verkürzung der Zeit auch die Verpflichtung bei, regelmäßig Zwischenergebnisse im Kreis der anderen am Programm beteiligten Promovierenden vorzutragen. Etwas mehr Zeit als der Durchschnitt benötigen dagegen diejenigen, die als wissenschaftliche Mitarbeiter:innen auf Planstellen an Instituten beschäftigt sind und diejenigen, die neben dem Beruf promovieren. Auch das ist nicht verwunderlich, weil die zusätzlichen oder hauptberuflichen Aufgaben einen (Groß-)Teil der Zeit in Anspruch nehmen, die andere für ihre Dissertation verwenden können.